



Tätigkeitsbericht 2017 zur MV am 18.03.2018

Sievershausen, im März 2018

liebe Freunde und Freundinnen des Antikriegshauses

Wir wollen für das abgelaufene Jahr eine alte Form des Tätigkeitsberichtes wählen: keinen mündlichen Vortrag in der Mitgliederversammlung, der diese in die Länge zieht und ermüdend sein kann, sondern einen Bericht in schriftlicher Form, der auch später wieder zur Hand genommen werden kann, um Details nachzulesen. So ein Bericht ist zwar etwas länger, dafür aber auch informativer.

Wir versprechen uns davon, dass wir die MV kürzer halten können, dass durch das rechtzeitige Versenden des Berichts vor der MV auch tiefergehend über die Inhalte gesprochen werden kann, wenn Bedarf besteht, und dass unsere Arbeit transparenter wird.

Dadurch bleibt auf der MV hoffentlich auch die Zeit, eine halbe Stunde zu einem uns wichtigen Thema zu diskutieren. Dieses Jahr soll das nach unserem Vorschlag die Zukunft der Bibliothek in der Brinkstraße sein: Sie wird nicht nachgefragt, nimmt aber enormen Platz, den wir anderweitig nutzen können. Das Haus Brinkstraße ist jetzt über Jahre ein reiner Zuschussbetrieb, den wir uns so eigentlich nicht leisten können. Wir hoffen, auf der MV durch eine Ideensammlung zur künftigen Nutzung hier ein Stück weiterzukommen.

Vorstandsmitglieder 2016 - 2018:

Gisela Fähndrich (Präsidentin), Elvin Hülser (Vorsitzender), Berndt Waltje und Florian Krauß (stellvertr. Vorsitz), Armin Brandes (Schatzmeister), Jürgen Keuneke (Schriftführer), beigeordnet: Hilmar Gottwald für ICJA, Hanna Dallmeier für den Kirchenkreis.

In Büro und Bildungsarbeit:

Angelika Schmidt, Otto Dempwolff und Maik Bischoff

Kontakt:

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Kirchweg 4A 31275 Lehrte-Sievershausen
Fon 05175-5738 Fax 05175-6156 E-Mail info@antikriegshaus.de

INHALT:

• Veranstaltungen 2017	3
• Kirchentag	6
• Workcamps	7
• Reformationsjahr	8
• Netzwerkarbeit	8
◦ Hilfsprojekt mit AI	9
◦ Friedenspädagogische Kooperation	10
◦ Aktivitätenbericht Maik Bischoff	10
◦ Arbeit mit Geflüchteten in Sievershausen	13
• Entwicklung des Vereins	14
• Personalkosten	15
• Finanzen 2017	16
• Stiftung	18
• Nagelkreuzzentrum	18
• Offener Dorftreff / Kunstbanausen	19
• Ausflüge / Sonstiges	20
• Ausblick auf 2018	21

Veranstaltungen 2017

Wir können in 2017 auf ein vielfältiges ambitioniertes Programm zurückblicken: insgesamt 16 Veranstaltungen hielten uns auf Trab und das Antikriegshaus in der Öffentlichkeit.

1. Quartal

Die erste Veranstaltung des Jahres 2017 war wie gewohnt die Shoah-Gedenkveranstaltung am 29.1.17, diesmal mit Alwin Meyer, der unter dem Titel „Vergiss deinen Namen nicht“ über seine Gespräche mit überlebenden Auschwitz-Kindern berichtete. Ein sehr informativer und bewegender Vortrag. Wir haben diesen Vortrag auch an das Gymnasium Uetze vermittelt, wo er am 1.2. gleich drei mal mit den Jahrgängen 9, 10 und 11 vor sehr konzentrierten Schüler*innen stattfand. Unsere Kontaktlehrerin hat einen guten Bericht auf der Schulseite veröffentlicht, der auch im Marktspiegel publiziert wurde.

Am 26. Februar dann eine Veranstaltung mit der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und dem ukrainischen Journalisten Alexej Bobrovnikov, der über Korruption und Schmuggel in der Ukraine berichtete. Wegen solcher Berichte wurde er dort angefeindet und bedroht und erhielt für ein Jahr Asyl bei der Hamburger Stiftung.

Am 12.3. die Mitgliederversammlung, die uns auch immer viel Arbeit in der Vorbereitung kostet. Hier gab es Kuchenspenden von Andrea, Angelika und Armin. Danke dafür. Das Frühjahrskonzert der Stiftung erscheint in diesem Bericht an anderer Stelle.

2. Quartal

Begonnen haben wir diesen Zyklus mit dem 30. April: im Rahmen der neuen Reihe "Zeitzeugen" brachten Bengt Kiene, Teresa Albert und Anton Kryukov "Die verbrannten Dichter" zur Aufführung. Eine gut besuchte Veranstaltung und eine sehr gute Performance. Das Konzept der „Zeitzeugen“-Reihe wollte über Theater und Lesungen einen anderen Zugang zu diesen schweren Themen erreichen und scheint erst mal bestätigt.

Am 12.5. war Dr. Ute Scheub zu Gast. Schon seit dem 2. Mai zeigten wir die Ausstellung „no women – no peace“, und eben zu diesem Thema sprach Ute Scheub unter der Moderation von Hannelore Köhler. Wie erwartet

waren hauptsächlich Frauen im Publikum, darunter viele, die selten da sind, aus Hannover und auch die Burgdorfer Gleichstellungsbeauftragte Petra Pape, die sich sehr dafür interessierte, Teile der Ausstellung nach Burgdorf zu holen. Dazu gab es einen sehr guten Marktspiegel-Bericht von Susanna Veenhuis.



**ANTIKRIEGSHAUS
SIEVERSHAUSEN**
Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über
Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Kirchweg 4A, 31275 Lehrte-Sievershausen

**Das Programm
Januar - März 17**

Sonntag, 29. Januar:

Vergiss deinen Namen nicht

Sonntag, 26. Februar:

Aleksei Bobrovnikov, Journalist, UKR

Sonntag, 26. März:

Frühjahrskonzert mit ARTonal

**ANTIKRIEGSHAUS
SIEVERSHAUSEN**
Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen
und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Kirchweg 4A, 31275 Lehrte-Sievershausen

**April - Mai - Juni
2017**

Sonntag, 30. April

Die verbrannten Dichter

Freitag, 12. Mai

Ohne Frauen kein Frieden

Sonntag, 11. Juni

**Anwalt des Friedens:
Erasmus von Rotterdam**

**Ausstellung im Mai:
Friedensfrauen weltweit**

Natürlich waren wir Ende Mai auch auf dem Kirchentag in Berlin präsent, der Bericht dazu findet sich an anderer Stelle.

Am 11. Juni referierte Christoph Emmelius über Erasmus von Rotterdam, was ca. 50 Menschen anzog und in der unnachahmlichen Art Christophs sehr gut gestaltet war. Er lockerte seinen Vortrag durch (kurzweilige) Textpassagen von Erasmus auf, die Friederike und Christoph Emmelius gemeinsam lasen, es gab eine Café-Pause und vor allem interessante Informationen. Viele kennen Luther, Erasmus ist nicht so bekannt – trotz des europäischen Austauschprogramms, das seinen Namen trägt.

3. Quartal

Im Juli machen wir aus Gewohnheit Pause, weil der August mit inzwischen zwei Jugendaustauschs-Camps immer sehr stressig ist. Zu unserem Workcamp berichten wir an anderer Stelle in diesem Papier.

Zur Bundestagswahl am 24. September boten wir wie 2013 eine Kandidatenbefragung an: mit Elvin Hülser und Lutz Krügener als Fragende und den 4 BT-Kandidaten Miersch (SPD), Flachsbarth (CDU), Panter (Grüne) und Kaußen (Linke). Zur Sprache kamen unsere Themen Frieden, Zivile Konfliktbearbeitung und Waffenexporte.

Als Veranstaltung des Nagelkreuzzentrums und in Würdigung des Antikriegstages gab es in der Reihe "Zeitzeugen" am 3.9. eine szenische Lesung der "hannoverschen Kammerspiele" (mit Harald Schandry und Bernd Surholt) über Adolf Eichmann. Diese war leider nicht so gut besucht wie die erste Zeitzeugen-Veranstaltung (25-30 Personen), aber führte zu einem sehr regen Gespräch nach der eigentlichen Lesung, zu dem viele Zuhörer*innen beitrugen. Man spürte die Betroffenheit.

Den Abschluss der Friedensreihe bildete ein Vortrag von Charlotte Wiedemann, lange Zeit Auslandsjournalistin und immer noch mit Schwerpunkt islamische Länder, Autorin von sehr interessanten Büchern über Mali und Iran und muslimische Frauen, die über konstruktiven Journalismus sprach. Interessanterweise wurde danach der Schwerpunkt der nächsten Ermutigung in diesem Bereich gewählt.

4. Quartal

Im Oktober haben wir die Böll-Ausstellung „Einmischung erwünscht“ gezeigt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Leben und Umwelt in Hannover. Diese war auf uns zugekommen und hatte angefragt, ob das möglich ist. Die Ausstellung zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll ist das ganze Jahr 2017 durch Deutschland gewandert und war in Niedersachsen nur bei uns zu sehen. Das bedeutete einiges an Arbeit für Auf- und Abbau, die Kosten hat die Böll-Stiftung übernommen. Die Vernissage am 15.10. war gut besucht und brachte etliche neue Gesichter ins AKH.

Schon eine Woche später die 2. Veranstaltung mit Christoph Emmelius zum Reformationsjahr 2017. Wie schon im Juni war ein zahlreiches Publikum anwesend, das auch gleich noch die Böll-

ANTIKRIEGSHAUS SIEVERSHAUSEN

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen
und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Kirchweg 4A 31275 Lehrte-Sievershausen

August / September 2017

30. Juli - 12. August
Internationales Workcamp

Freitag, 25. August
Parteien zur Wahl

Sonntag, 3. September
Das Eichmann Protokoll

Sonntag, 24. September
Charlotte Wiedemann
Politische Journalistin

ANTIKRIEGSHAUS SIEVERSHAUSEN

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen
und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.
Kirchweg 4A 31275 Lehrte-Sievershausen

Oktober November Dezember 2017

Ausstellung vom 12. - 22. Oktober
Einmischung erwünscht!

Zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll
Sonntag, 15. Oktober:
Vernissage

Sonntag, 22. Oktober
Krieg und Frieden bei Martin Luther

Ausstellung vom 28.10. - 19.11.
Frieden - ein Menschenrecht
Ausstellung in der KulturWerkStatt Burgdorf

Sonntag, 12. November
Moshes zweites Leben

Eröffnung der Ökumenischen Friedensdekade

Sonntag, 10. Dezember
Menschen auf der Flucht
Eröffnung einer Fotoausstellung
zum Tag der Menschenrechte

Ausstellung ansehen konnte. Christoph hat ganz neue Aspekte zu Luther referiert, man merkte, dass er das Publikum damit auch etwas verstörte – ein kleiner Denkmalssturz.

In Burgdorf waren wir dank der Initiative von Adolf und Christel Pilgrim und unter tätiger Hilfe von Gisela Fährdrich und Otto Dempwolff zum ersten Mal seit langem größer vertreten. In der Ausstellung „Frieden - ein Menschenrecht“ hatten wir eine große Aufmerksamkeit und konnten unsere Arbeit ausführlich darstellen. Zusammen mit Amnesty, der Gleichstellungsbeauftragten und der KulturWerkStadt beschäftigte sich die Ausstellung mit vielen Facetten der Friedensarbeit, deutlich inspiriert von der Arbeit im Antikriegshaus.

Als weitere Veranstaltung des Nagelkreuzzentrums, als Auftakt der Friedensdekade und in Erinnerung an die Pogromnacht wurde in der Reihe "Zeitzeugen" am 12.11. gezeigt: Moshes zweites Leben von der Theaterinitiative Bühnensturm über zwei Überlebende in Bergen-Belsen. Ein sehr beeindruckendes Theaterstück, das wohl das letzte Mal aufgeführt wurde und erneut etliche neue Gesichter ins Antikriegshaus brachte. Obwohl wir hinterher keine Diskussion hatten - das Stück hat alle sehr betroffen zurückgelassen, und der Raum leerte sich nur langsam.

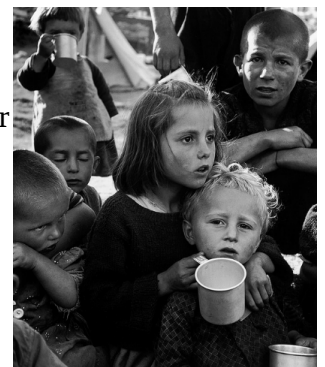
Den Abschluss des Jahres bildete eine Ausstellungseröffnung durch die Amnesty-Gruppe Hannover zu Presse- und Meinungsfreiheit. In Kooperation mit Magnum Photos wurden 30 Fotografien aus den letzten 70 Jahren (das nebenstehende Bild ist bspw. von 1948 aus Griechenland, könnte aber durchaus eine aktuelle Situation darstellen) gezeigt, die sich dem Thema Flucht widmen. Die beeindruckenden Bilder der Ausstellung "Menschen auf der Flucht" erlauben einen Einblick in die individuellen, alltäglichen Geschichten von geflüchteten Menschen: Was heißt es, auf der Flucht zu sein? Was bedeutet es, gesellschaftlicher Umwälzung, Bedrohung und Tod zu begegnen und gezwungen zu sein, das eigene Zuhause zu verlassen, um einen sicheren Ort zu suchen?

ANTIKRIEGSHAUS SIEVERSHAUSEN

Sonnabend, 28. Oktober, 14.00 Uhr
KulturWerkStadt Burgdorf
Ausstellungseröffnung



Einführung:
Gisela Fährdrich
Präsidentin des Antikriegshauses



Zur Finanzierung unserer Veranstaltungen

13 Vorträge/Lesungen/Theaterstücke im Antikriegshaus, dazu noch 4 Ausstellungen - wie lässt sich das finanzieren? zumal gerade die kulturell ausgerichtete Reihe Zeitzeugen durch die Gagen für die Künstler*innen recht teuer war.

Insgesamt haben wir in 2017 rund 5.300 Euro an Veranstaltungskosten gehabt, ein Wert, der im Durchschnitt der letzten Jahre liegt. Es gab Veranstaltungen, für die wir keine Honorare zahlen mussten wie die von Christoph und die Wahlveranstaltung, und man sieht, dass das dann nicht mit der Qualität korreliert. Auch die Böll-Ausstellung inkl. der Vernissage war für uns kostenneutral, weil hier die Böll-Stiftung aus Eigeninteresse eingesprungen ist.

Die Reihe "Frieden geht. Anders", die über einen Zeitraum von 1,5 Jahren in 2016 und 2017 lief, haben AGDF und Fonds Frieden Stiften der Landeskirche mit je 2500,- Euro gefördert, die Reihe ZEITZEUGEN wurde ebenfalls vom Fonds Frieden Stiften mit 1800,- Euro gefördert. Außerdem hat die Kirchengemeinde der St.Martinkirche als integraler Teil des Nagelkreuzzentrums 200,- Euro dazugegeben. Nicht zu vergessen die zahlreichen Spenden, die nach den Veranstaltungen vom Publikum gegeben wurden.

Kirchentag

Das Antikriegshaus gehört ja langsam zum festen Programmpunkt auf dem Markt der Möglichkeiten beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, und so kehren wir immer häufiger an Orte zurück, die bereits mehrfach den Kirchentag zu Gast hatten. Diesmal also Berlin, zum zweiten Mal als Bundeshauptstadt.

Der Markt der Möglichkeiten bot wieder ein übervolles Programm - celebrate diversity -, auch die Ermutigten der vergangenen Jahre hatten ihre Infostände in unserer Nähe. Unser Stand, den wir wie beim letzten Mal zusammen mit der Friedensarbeit der ev.-luth. Landeskirche Hannovers betrieben haben, befand sich im Untergeschoss einer der Messehallen, was sicher bei der einen oder anderen Gruppe zu einem Minus in punkto Besucher geführt haben wird. Gleichwohl wurde die Frequentierung unseres Standes von allen Dienstleistenden positiv bewertet, auch was die Gespräche mit Besucher*innen betraf. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Friederike und Christoph Emmelius, Erika Tipke, Hannelore Köhler, Andrea Franke, Otto Dempwolff, Klaus-Peter Großmann und Maik Bischoff.

Die reichhaltige Standbesetzung erlaubte es uns, viele Veranstaltungen aus dem umfangreichen Angebot des Kirchentages wahrzunehmen. So wurde der Umgang kirchlicher Einrichtungen mit AfDlern und das Problem der Wiederkehr des Völkischen Denkens ebenso behandelt wie Fragen der Schonung von Ressourcen und einer nachhaltigen wie gerechten Entwicklungspolitik. Überaus großen Zuspruch fand auch eine Veranstaltung mit dem Bundespräsidenten und der Frage: „Ist die Vernunft noch zu retten?“.

Anlässlich des Reformationsjubiläums hatten die Verantwortlichen dem Kirchenevent dieses Mal eine besondere Form verliehen. So gab es neben der in die Lutherstadt Wittenberg verlegten Abschlussveranstaltung eine Reihe von ‚Kirchentagen auf dem Weg‘ dorthin, vornehmlich in Sachsen und Sachsen-Anhalt. In Magdeburg fand eine dieser eintägigen Veranstaltungen statt, und zwar jene mit dem Schwerpunkt Frieden. Ergebnis dieses Treffens, an dem auch Lutz Krügener beteiligt war, war das ‚Magdeburger Friedensmanifest 2017‘, dessen Text wir auf unserer Internetseite und im Newsletter veröffentlicht haben.



Workcamps

Es haben wieder zwei Camps stattgefunden, Anfang August das Internationale Workcamp unter unserer Verantwortung, sofort danach das Friedenscamp, das als Thema dieses Jahr den „interreligiösen Dialog“ hatte und nach einer Woche Theorie mit Maik Bischoff in Lehre mit Geflüchteten gearbeitet hat.

Das Internationale Workcamp 2017

Vom 30.7. - 12.8. fand in Sievershausen das diesjährige Internationale Workcamp statt, diesmal mit 18 TeilnehmerInnen aus 12 Ländern von Mexiko über Kenia bis Südkorea. Zum ersten Mal waren die Länder Slowakei und Kenia vertreten und sind deshalb jetzt auch mit neuen Länderschildern im Antikriegshaus vertreten. Auch war es dieses Jahr fast eine Frauenveranstaltung, nur 3 Männer mussten sich gegen 15 Frauen behaupten.



Die ersten Tage des Workcamps sind immer dem Gruppenaufbau und der Völkerverständigung gewidmet, es geht um Konflikte und Konfliktlösungen, um Vorurteile und Diskriminierung, um Gruppendynamik und ein friedliches Miteinander. Die Herangehensweise von Maik Bischoff an diese Themen findet viel Anklang. Maik hat ein neues Thema ausprobiert und die jungen Leute aufgefordert, ihre Vorstellungen vom Leben zu artikulieren. Was braucht es in unseren Städten für ein gutes Leben? Die Visualisierung dieser Vorstellungen war hochinteressant anzusehen.

Neben der Organisation ihres Alltag mit allem Drum und Dran und der damit verbundenen Rücksicht auf andere Gewohnheiten arbeitete die Gruppe dieses Jahr daran, eine Streuobstwiese vorzubereiten. Wer die vernachlässigte Wiese mit all den Brombeerranken und Brennnesseln vorher und nachher gesehen hat, weiß, welche zum Teil wirklich harte Arbeit hier hineingesteckt wurde, um die Wiese so weit vorzubereiten, dass wir am letzten Tag den ersten Apfelbaum pflanzen konnten. Die jungen Frauen und Männer, die diese Art Arbeit nicht gewohnt waren, waren zwar erschöpft, aber auch mit Eifer bei der Sache. Inzwischen haben wir mit Hilfe von Hans-Heinrich Braul weitere vier Apfelbäume auf der Wiese gepflanzt und damit das Werk des Workcamps vollendet.



Im kreativen Teil des Workcamps wurde ein Tryptychon erstellt, das die Träume und Vorstellungen der Gruppe von einer lebenswerten Zukunft zeigen sollte. In Collagentechnik und unter Beratung von Florian Krauß setzten die Teilnehmer*innen ihre Ideen um, verwandelten den Veranstaltungsraum des Antikriegshauses in eine Werkstatt und am Abend der Begegnung in eine Galerie, in der sie ihre Ergebnisse präsentierten und kluge Worte zum Sinn ihrer Arbeit fanden. Auch die körperlich hart arbeitende Wiesengruppe nutzte das Regenwetter am Donnerstag noch, in dieser Werkstatt ein eigenes Werk zu schaffen, das der Streuobstwiese ein künstlerisches Detail hinzufügte.

Zwischendurch gab es mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung die gewohnte Fahrt zur Gedenkstätte Bergen-Belsen, um Verbrechen gegen die Menschlichkeit und den Wert der Menschenrechte zu thematisieren. Dieser Teil des Workcamps ist für das Antikriegshaus, aber auch immer wieder für die Teilnehmer*innen sehr wichtig und hinterlässt Spuren.

Am Wochenende entdeckten die jungen Leute dann Hannover und Hamburg, vorher gab es die Einladungen zum Familienabend bei Freunden des Antikriegshauses und den Gegenbesuch beim Abend der Begegnung, an dem sich die Teilnehmer*innen mit Speisen aus ihren Heimatregionen und durch ihre Arbeiten vorstellten. Denn das Internationale Workcamp ist auch ein Beitrag, um Einheimische und Gäste einander näher zu bringen. Die Teilnehmer*innen der Workcamps fahren immer mit neuen Freundschaften wieder nach Hause. Das ist der Sinn der Workcamps und ein wichtiger Beitrag zum Frieden. Das Team des Antikriegshauses sagt einen herzlichen Dank für die engagierte Arbeit aller Beteiligten und die netten Tage miteinander.

Reformationsjahr

Das Reformationsjahr beschäftigte uns 2017 in mehrfacher Hinsicht: zum einen bauten wir zwei Vorträge von Christoph Emmelius zu Erasmus von Rotterdam (der auch in einem Impulspapier der AGDF gewürdigt wurde) und Martin Luther in unser Veranstaltungsprogramm ein - siehe die Berichte unter Veranstaltungen. Zum anderen hat Christoph bei einem Ausstellungsprojekt des Braunschweigischen Landesmuseums mitgewirkt, das sich mit dem Reformationsjahrhundert 1517 bis 1617 und den lokalen Auswirkungen in unserer Region beschäftigte. Dazu gehörte u.a. ein Netzwerk "Reformation im Fokus", dem sich rund 50 Orte angeschlossen hatten - auch Sievershausen, wo die Schlacht von Sievershausen und das Antikriegshaus im Fokus standen. Ein Reise-Lese-Buch "Reformation entdecken" hat das beschrieben und gezeigt, wie unterschiedlich die Reformation zwischen Heide, Harz und Leine Fuß fasste. Sechs Touren im Buch haben dazu eingeladen, sich auf Spurensuche in Niedersachsen zu begeben. Erhältlich für 14,00 € im Buchhandel.

In diesem Zusammenhang hat Christoph Emmelius mehrere Artikel zur Geschichte der Schlacht 1553 verfasst, die auf der Webseite des Antikriegshauses zu finden sind.

Netzwerkarbeit

Gisela Fähndrich und Elvin Hülser waren viel unterwegs, um das Antikriegshaus nach außen zu vertreten, sei es beim Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, bei der Expert*innenrunde Frieden, beim Synodenprozess "Kirche des gerechten Friedens werden", der Nagelkreuzgemeinschaft, bei der Vorbereitung der Friedensdekade 2018 zusammen mit Marktkirche und Landeskirche, in Bergen-Belsen oder auch als Vortragende bei anderen Veranstaltungen. Intern wird die Arbeit des Vereins von den beiden vorangetrieben, und es hilft uns sehr, dass Gisela in 2017 ihren Wohnsitz nach Sievershausen verlegt hat und dadurch noch mehr präsent ist. Auch Angelika und Otto sind viel unterwegs, um Verbindungen zu anderen Organisationen, u.a. zur AGDF (Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden) und dem IKDR (Initiative "Kirche für Demokratie - gegen Rechtsextremismus") aufrechtzuerhalten.

Hilfsprojekt mit AI

Das gemeinsam mit der Amnesty-Gruppe Burgdorf durchgeführte Hilfsprojekt, medizinisches Material für ein Flüchtlingslager (Kiryandongo) in Uganda zu liefern, fand einen ersten Abschluss und stockte erst einmal im restlichen Jahr.

Anfang des Jahres wurde der Mitte Dezember beladene große Container auf die Reise nach Mombasa geschickt, zur Zollfreigabe flog Dr. Eberhard Rumpf nach Kampala, Anfang März berichtete er von der feierlichen Übergabe.

Es gingen neben den vielen Sachspenden (Krankenhausbetten, technische Ausrüstung etc) auch viele Geldspenden ein, um die Aktion überhaupt möglich zu machen. Die Kosten für den Transport beliefen sich auf ca 13.000.



Aus dem Schlussbericht von Eberhard Rumpf:
"Dieser erste Container ist nun am 23.Feb. glücklich in Kiryandongo angekommen, nach Überwindung einer ganzen Reihe von Schwierigkeiten zunächst vor der Verschiffung, dann auf dem Weg vom Hafen Mombasa /Kenya zum Ziel. Der Inhalt ist weitgehend unbeschädigt, worauf wir mit leisem Bangen hofften. Die Empfänger waren hoch erfreut und überschwänglich dankbar, weil sie buchstäblich alles gebrauchen können, manches dringend, wie z.B. das Ultraschallgerät. Bei einer Besichtigung

der drei Hospital-Bereiche auf dem riesigen Siedlungsgelände konnte ich sehen, dass die Ausrüstung sich tatsächlich auf kargem Basis-Niveau befindet."

Der 2. Transport ging sofort in Planung – ein neuer Flyer wurde entwickelt, Sach- und Geldspenden flossen weiter, am Ablauf des Transportes wurde gefeilt und weiteres mehr. Irgendwann im Sommer erlahmte der Eifer, weil Eberhard erfuhr, dass die Sachspenden im Lager teils immer noch im Container lagerten. Das lag hauptsächlich daran, dass das dafür vorgesehene Gebäude noch nicht fertiggestellt war. Das ist inzwischen geschehen, die Geräte sind im Einsatz, die nächste Lieferung kann nun in Angriff genommen werden. Das Orga-team (v.a. Eberhard Rumpf und Angelika Schmidt) ist inzwischen bei der Planung für eine neue Lieferung, die Mitte 2018 stattfinden soll.

Im Oktober war Bushra erneut in Deutschland und u.a. in Burgdorf und im Pavillon Hannover. Dabei gab es neben Hintergrundberichten zur Situation in Uganda und Südsudan auch eine Veranstaltung, organisiert von Amnesty Hannover mit Eberhard Rumpf und Berndt Waltje über die Hilfslieferung nach Kiryandongo. Bushra warb dabei für eine Fortführung des Projektes.



Wir sehen am Jahresabschlussbericht, dass allein in 2017 mehr als 11.000 Euro Spenden für das Projekt gesammelt wurden, das sind viel mehr als das Antikriegshaus für seine Arbeit erhalten hat. Daran ist auch abzulesen, dass eine Menge Arbeit für unser Büro in diesem Projekt steckt, über deren Leistbarkeit evtl. auch zu reden ist.

Friedenspädagogische Kooperation

Die im Dezember 2016 beschlossene Kooperation zwischen den Landeskirchen Hannovers und Braunschweig, dem Kirchenkreis Burgdorf und dem Antikriegshaus Sievershausen, um die halbe Stelle eines Friedenspädagogen (Maik Bischoff) beim Kirchenkreis mit Sitz im Antikriegshaus abzusichern, musste in 2017 mit Leben gefüllt werden. Dazu gab es verschiedene Treffen, bei denen die praktische Arbeit Maiks im Vordergrund stand. Der bestehende Flyer „Frieden lernen und erleben“ wurde überarbeitet und zu einer 24-seitigen Broschüre mit allen aktuellen Angeboten erweitert. Zusätzlich sind diese Angebote auf der Internetseite "frieden-erleben.de" abrufbar.

Zuerst war geplant, diese Broschüre schon mit zum Kirchentag zu nehmen, allerdings dauerte die Herstellung der Broschüre viel länger als anfangs gedacht, weil alle mit Arbeit überlastet sind. Inzwischen ist sie aber fertiggestellt und wird genutzt, um Schulen und Kirchengemeinden auf das friedenspädagogische Angebot im Antikriegshaus aufmerksam zu machen.

Maik Bischoff und Angelika Schmidt waren trotzdem viel in Sachen Bildungsarbeit unterwegs. So hat Angelika in verschiedenen Schulen und Kirchengemeinden von Vechelde bis Uetze Workshops zu den Themen "Schritte gegen Tritte / Respekt", "Vorfahrt für Vielfalt" und "Frieden" durchgeführt und ist auf viel Zuspruch gestoßen. Ihre Auslastung im Büro hat es in 2017 noch nicht zugelassen, dass sie in diesem Bereich noch stärker tätig ist, wir hoffen auf ein besseres 2018.

Maik und Angelika haben einen neuen Workshop „Frieden ist machbar“ erarbeitet, den sie in Uetze im Religionskurs der 11. Klasse testen konnten und sehr zufrieden waren. Es erschien dazu ein guter Bericht im Marktspiegel am 7. Oktober.

Maik Bischoff hat 2017 sein erstes Jahr auf der neuen Stelle beim Kirchenkreis abgeleistet, sein Büro befindet sich im Antikriegshaus. Hier sein Bericht für das Jahr 2017, ein wenig ausführlicher, weil seine Arbeit für uns sehr wichtig ist:

Aktivitätenbericht 2017 - Maik Bischoff

Das erste Jahr in der neuen Stellenkonstellation ist für mich und meine inhaltliche Arbeit äußerst erfolgreich verlaufen. Mit allen beteiligten Kooperationspartnern gab es eine gelungene Zusammenarbeit mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten.

Im Antikriegshaus lag der Schwerpunkt in der Arbeit mit Konfirmandengruppen und den Workcamps. In Zusammenarbeit mit Lutz Krügener und der Arbeitsstelle Frieden innerhalb der Landeskirche Hannovers habe ich vor allem im Bereich Fortbildungsreihen und Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt. Innerhalb des Kirchenkreises Burgdorf war wieder Konfi-Arbeit der Schwerpunkt. Im Bereich der Landeskirche Braunschweig habe ich hauptsächlich mit dem Arbeitsbereich Jugendarbeit und einzelnen Gemeinden zusammengearbeitet.

Allerdings zeigt sich, dass die Vielzahl an durchgeführten Seminaren viel Zeit in Anspruch nimmt (inklusive Vor-/Nachbereitung), so dass manchmal die anderen Arbeitsbereiche zu kurz kommen.



Prozentual gesehen hat sich meine Arbeitszeit folgendermaßen aufgeteilt:

- 45 % Jugendarbeit (vor allem Konfirmand*innen & Schulklassen, Workcamps)
- 25 % Arbeit mit Erwachsenen (Vorträge & Seminare)
- 10 % Teilnahme an Gremien
- 10 % Neuerstellung, Weiterentwicklung und Aktualisierung von Materialien
- 10 % Teilnahme an Fortbildungen

Arbeit mit Konfirmand*innen

In 2017 habe ich mit ca. 15 Gruppen gearbeitet. Meist als ganzer Projekttag, seltener in Gruppenstunden. Thematisch benutze ich dort oft das Material „Jugendliche werden Friedensstifter*innen“, um Konfliktlösungsstrategien zu erarbeiten. Darüber hinaus habe ich mich mit einzelnen Gruppen zum Thema „Flucht“ oder „Frieden ist machbar“ inhaltlich beschäftigt. Bei den KU - Gruppen, die im AKH waren, habe ich mir teilweise mit Gisela den Tag geteilt und immer eine Rallye über das Gelände eingebaut. In den Sommermonaten sind Übungen im Niedrigseilparcours Teil der Seminare.

Seminare mit Schulklassen

Schulklassen besuche ich meistens, wenige kommen ins AKH. Diejenigen, welche ins AKH kommen, haben thematisch ein Teamtraining im Niedrigseilparcours gemacht. Sonst eher „Schritte gegen Tritte“ oder „Vorfahrt für Vielfalt“. Zeitlich mindestens 6 Unterrichtseinheiten, manchmal mehr. Neu in 2017 waren Klassen, mit denen wir das neue Seminar „Frieden ist machbar“ ausprobiert haben.

Seminare mit Gruppen von Erwachsenen (zum großen Teil Fortbildungsmodule)

Eine Reihe mit 5 Gruppen zum Thema „Integration von Geflüchteten“ habe ich mit Lutz in den Sprengelfortbildungen für Küster*innen landeskirchenweit angeboten. Diese wurden sehr gut angenommen und bewertet. Besonders war, dass es das erste inhaltliche Thema für diese Berufsgruppe war.

Eine 2. Reihe sind die Argumentationstrainings gegen rassistische Parolen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten. In 2017 waren das 8 Einheiten, zum Teil mit dem HkD, einzelnen Kirchengemeinden oder der evangelischen Erwachsenenbildung in verschiedenen Städten.

3 Seminare fanden mit FSJ-Gruppen des Diakonischen Werkes zu Rechtsextremismus statt.

Weiterhin gab es einzelne Vorträge in Kirchenkreiskonferenzen, dem Regionsjugendring Hannover, Demokratiekonferenzen und weiteren Hauptamtlichentreffen zu Themen wie Umgang mit der AfD, Rechtspopulismus und Strukturen der rechtsextremen Szene.

1-2x pro Jahr gibt es 1-2 tägige Fortbildungen für UBUNTU.

Workcamps

Das Workcamp im AKH habe ich wieder 2,5 Tage begleitet mit dem Schwerpunkt, Strukturen von Gewalt sichtbar zu machen und einen Transfer zum eigenen Handeln zu erarbeiten. Zentrale Frage war dann auch: Wie stellen wir uns gesellschaftliches Zusammenleben vor und was können meine ersten Schritte sein, um zu Veränderungen beizutragen.

Im Friedenscamp war ich 5 Tage dabei. Eigentlich zu den gleichen Inhalten wie beim Workcamp. Allerdings ergab sich durch schwerwiegende gruppeninterne Probleme eine Verschiebung hin zu Gewaltfreier Kommunikation.

Gremien

Seit 2017 bin ich Teil des Sprecher*innenrates der IKDR und nehme an den Treffen teil. Zusätzlich bin ich Teil von:

- Netzwerk Erinnern im HkD
- Netzwerk Globales Lernen Niedersachsen
- evangelisches Bildungsnetz
- AG Rassismus im LKA

Fazit

Ich bin zufrieden mit dem, was ich erreicht habe. Besonders, dass es gelungen ist, mit allen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Zeitlich bin ich ziemlich ausgelastet und es gibt kaum weitere „freie“ Zeitkontingente.

Persönlich gefällt es mir immer noch, mit den unterschiedlichsten Gruppen und zu den verschiedenen Themen zu arbeiten und auch die Möglichkeit zu haben, immer wieder neue Formate zu erstellen.

Ich freu mich auf 2018 :)



Arbeit mit Geflüchteten in Sievershausen

Der Verein ist durch Albert Lodyga im Flüchtlingsrat Sievershausen vertreten. Seit drei Jahren wohnen bis zu 7 Pakistanis in der ehemaligen Grundschule und im Dorf wohnen seit 2 Jahren 2 Familien, je eine aus Syrien und aus dem Irak. Da die Familien als Kriegsflüchtlinge von Anfang an eine Aufenthaltsgenehmigung erhielten, nehmen sie automatisch an dem System der staatlichen Hilfen und Integrationsmaßnahmen teil; und erhalten ausreichend finanzielle Unterstützung. Die Kinder gehen zur Schule.

Die Mitarbeiter des Flüchtlingsrates kümmern sich in erster Linie um die männlichen pakistanischen Bewohner. Nach mehr als 3 Jahren Aufenthalt haben alle pakistanischen Bewohner das Prüfungsverfahren auf Asyl abschließend durchlaufen. Bei allen Verfahren wurden die Gründe nicht anerkannt. 2 Bewohner sind untergetaucht, bei 3 Bewohnern laufen noch die Gerichtsverfahren. 1 Bewohner hat eine Duldung bekommen, um seine Ausbildung zu machen. 1 Bewohner ist nach Ablehnung seines Antrages im November 17 freiwillig nach Pakistan ausgewandert. Die Gruppe hat ihn in seiner Entscheidung unterstützt, alle Formalitäten erledigt und zusätzlich für eine finanzielle Grundlage gesorgt. Es besteht zu ihm weiterhin telefonischer Kontakt.

Die Genehmigung für einen Ausbildungsplatz wurde allerdings hart erkämpft durch eine Eingabe an die Härtefallkommission. Viele Einwohner und die Vereine hatten sich im Sommer an der Unterschriftenaktion beteiligt. Das war erfolgreich. Aktuell gibt es aber Probleme in der Berufsschule. Er wird vermutlich die Lernziele nicht erreichen. Sollte er die Ausbildung abbrechen, beginnt wieder das Abschiebungsverfahren.

2017 war das Jahr der Entscheidungen. Die Gruppenmitglieder haben die Pakistanis zu den Anhörungsverfahren bei der Asylbehörde begleitet, ebenso zu den Verhandlungen beim Ausländeramt, beim Jobcenter, beim Raphaelswerk wegen der freiwilligen Ausreise und zu den Rechtsanwälten. Alle Anträge auf Asyl wurden abgelehnt, alle sind somit ausreisepflichtig. Alle Pakistanis sind frustriert, die Gruppenmitglieder allerdings auch.

In 2018 wird die Arbeit zur Begleitung zu den Behörden, Rechtsanwälten und Gerichten fortgesetzt. Ebenso die menschliche Begleitung durch Hausaufgabenhilfe, gemeinsame Abendessen, viele Gespräche, Hilfestellungen in alltäglichen Sachen, Fahrradreparaturen, Ausflüge, gemeinsame Einkäufe.

Albert Lodyga 7.3.18

Entwicklung des Vereins

Zwei Klausurtagungen im Frühjahr und Herbst 2017 beschäftigten sich mit der weiteren Entwicklung des Vereins, da gravierende Änderungen im personellen Bereich anstehen.

Elvin Hülser hat frühzeitig angekündigt, dass er den Vorsitz des Vereins aufgeben wird, da er diese ehrenamtliche Arbeit von Berlin aus nicht mehr leisten kann, auch aus beruflichen Gründen. Vielleicht können wir ihn in 2018 als (bezahlten) Referenten für Netzwerk- und Friedensarbeit zurückgewinnen. Die Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers hat nämlich beschlossen, einen Fonds Friedenswege aufzulegen, aus dem mit erheblichen Mitteln Friedensarbeit im Bereich der Landeskirche gefördert werden soll. Der Verein wird sich um entsprechende Gelder aus diesem Fonds bewerben, um seine friedenspädagogischen Angebote zu stabilisieren und auszubauen.

Otto Dempwolff ist am 1.2.18 in Rente gegangen und wird uns bei der täglichen Arbeit sehr fehlen. Da er noch teilweise weiter für den Verein tätig sein will – Bereich Medien, Werbung, Kirchentag - , können wir bei Bedarf auf ihn zurückgreifen. Viel Arbeit wird zukünftig bei Angelika Schmidt liegen, deren Stelle auf 30h/Woche aufgestockt wurde bei besserer Bezahlung, damit die Selbstausbeutung ein Ende hat. Sie möchte allerdings mehr friedenspädagogische Arbeit zusammen mit Maik Bischoff leisten. Finanziell können wir das stemmen, siehe den späteren Abschnitt über Personalkosten.

Fraglich wird sein, ob es vom Arbeitsaufwand zu schaffen ist. Angedacht ist, eine Hausmeisterstelle auf der Basis von 450,-€/Monat auszuschreiben, um die anfallenden Arbeiten rund um die Antikriegswerkstatt abzudecken. Dazu fehlt aber bisher das Geld.

Im Frühjahr wurden wir von ICJA Freiwilligendienste weltweit, mit denen wir bei den Workcamps zusammenarbeiten, angesprochen, ob wir einen internationalen Freiwilligen aufnehmen würden. Hier begannen im März konkrete Vorbereitungen. Seit September verstärkt nun Ayanda Mbete aus Kapstadt, Südafrika, für ein Jahr unser Team. Nach der Eingewöhnungszeit hat er sich inzwischen sehr gut integriert, lernt die deutsche Sprache in Burgdorf und wird bei fast allen anfallenden Arbeiten eingesetzt, entlastet dadurch auch das Büro. Für uns sollen die Erfahrungen mit ihm zeigen, ob wir internationale Freiwillige mit Gewinn auch für uns und unsere Arbeit einsetzen können. Davon wird abhängen, ob wir weiterhin Freiwillige aufnehmen werden.

Bei einer zweiten Klausur am 11.11. haben wir die Frage eines neuen Vorstandes ab März 2018 besprochen. Dabei kam als Vorschlag heraus: da Elvin Hülser ausscheidet, soll Berndt Waltje an seine Stelle rücken, zwei neue VS-Mitglieder (Hannelore Köhler und Otto Dempwolff) sollen nachrücken, dafür scheidet Florian Krauß aus, der seine Zusammenarbeit mit dem Verein auf dem kreativen Sektor aber fortsetzen wird. Entscheiden wird über die neue Zusammensetzung des Vorstandes die Mitgliederversammlung.

Besprochen wurde auch eine Struktur von "Beauftragten" rund um den Vorstand, die sich für bestimmte Bereiche mitverantwortlich fühlen und jederzeit zu den Vorstandssitzungen dazustoßen können. Solche Beauftragte können wir uns in den Bereichen Finanzen, Workcamp, Gestaltung des Geländes u.ä. vorstellen. Schön wäre es, wenn sich Mitglieder des Vereins hierfür engagieren könnten.

Gelände:

Auf Anregung Hilmars wurden die Hinweisschilder rund um das Schachspiel erneuert, Kosten 323€. Dafür sieht's wieder schön aus und die Schilder sind gut lesbar.

Die total verkrautete und mit Brombeergestrüpp überwucherte Wiese, die östlich an das Spielfeld angrenzt, wurde vom Workcamp 2017 als Obstbaumwiese vorbereitet. Inzwischen stehen dort 5 Hochstamm-Apfelbäume alter Sorten, die mit Hilfe des Workcamps, des Büroteams und Hans-Heinrich Brauls in die Erde kamen. Hier wird weiterhin Pflege nötig sein, eines Tages werden wir hoffentlich im Herbst unseren eigenen Apfelsaft produzieren.

Personalkosten:

Zu Beginn des Haushaltsjahres und entsprechend in der Haushaltsplanung verankert waren 22.810 € an Personalkosten - nach 22.138 € in 2016 nur eine mäßige Steigerung. Um die Personalkosten zu finanzieren, hat der Verein allerdings stets mit 6000 bis 7000 Euro auf seine Rücklagen aus den Hausverkäufen zurückgegriffen.

Allerdings wurden diese Planungen noch im Frühjahr umgeworfen. Zum einen ist der Mindestlohn von 8,50€ auf 8,84€ gestiegen. Zum anderen haben wir zum 1.4.17 die Reinigungsverträge geändert. Schon länger war die Notwendigkeit gesehen worden, dass die Antikriegswerkstatt intensiver gereinigt werden muss, hierfür ist jetzt Alina Barth verantwortlich. Dadurch sind die Reinigungskosten aber von 2.883 Euro auf 5.229 Euro gestiegen.

Mehrkosten entstanden auch im Büro und zwar von 19.200 Euro in 2016 auf 19.768 Euro. Dazu kamen Kosten für den Freiwilligendienst. Das musste aufgebracht werden, was in 2017 durch eine solide Wirtschaftsführung auch vollständig gelang. Ab 2018 werden die Zahlen durch die personellen Veränderungen noch höher ausfallen, von daher muss der Verein verstärkt Einnahmen generieren.

Der Kooperationsvertrag mit Maik Bischoff besagt, dass der Verein 10% der Sach- und Personalkosten tragen muss, das sind in 2017 ca. 3.000 Euro. Die restlichen Kosten werden von den Landeskirchen Hannovers (60%) und Braunschweigs (20%) und dem Kirchenkreis Burgdorf (10%) getragen. Diese Kosten versuchen wir durch unser verbessertes Angebot wenigstens zum Teil wieder einzuspielen.

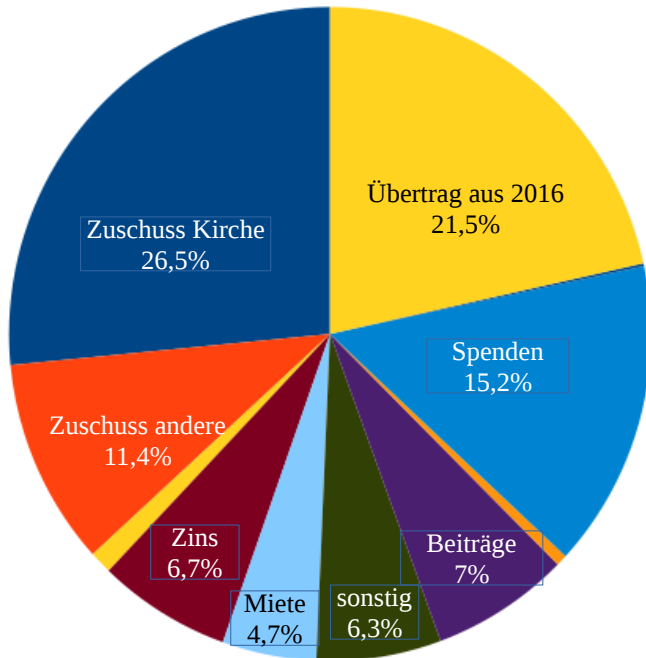
Insgesamt beliefen sich die Personalkosten auf 24.770 Euro, die durch die Haushaltstellen 00 und 01 (AKH und AKW) vollständig gegenfinanziert wurden.

Sollten wir in 2018 durch Zuschüsse des landeskirchlichen Fonds "Friedenswege" einen Geschäftsführer / Referenten einstellen können, müssen wir mit weit höheren Personalkosten rechnen, weil wir 20% der beantragten Mittel selbst aufbringen müssen. Für 2018 können wir dafür auf unsere Rücklagen zugreifen, weil die Stelle wahrscheinlich nicht vor Mitte des Jahres geschaffen wird, für die Folgejahre muss der/die Stelleninhaber*in andere Finanzierungsquellen aufschließen.

Finanzen 2017

Einnahmen

00 Doku

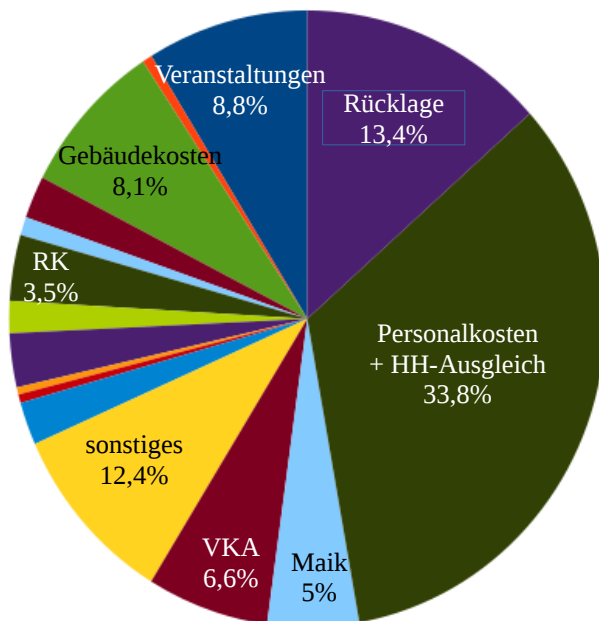


- Zweckgeb. Zuweisungen aus dem kirchl. Bereich
- Zuschüsse von Dritten (AGDF, Stadt Leh.)
- Zuschuss f. Veranstaltungen
- Zuschuss eeb
- Zinsen aus Geldvermögen
- Mieten und Nutzungsentschädigung
- Weitere Verwaltungs-/Betriebseinn./Sonstiges
- Erlöse aus Verleih und Verkauf
- Mitgliederbeiträge/Förderbeiträge
- Erstattung für Druckerei
- Kollekten
- Spenden (ohne Beiträge)
- Sievershäuser Ermutigung
- Überschuss aus Vorjahren
- Abwicklung Vorjahr
- Entnahmen aus Rücklagen
- Veräußerung unbewegl. Sachen

jeweils 62.060 = 100%

Ausgaben 2017

00 Doku



- Veranstaltungskosten
- Gebäudeunterh./Schönheitsreparaturen
- Zuschuss für Mitarbeiterwohnhaus (Objekt 02)
- Bewirtschaftungskosten Gebäude
- Haltung von Fahrzeugen
- Inventarbeschaffung und -unterhaltung (bis 250 €)
- Reisekosten
- Fernmeldekosten
- Büro- und Geschäftsbedarf
- Zeitschriften / Abo's u. Anschaffungen
- Beschaffung Bücher
- Porto und Zustellgebühren
- Material für Plakate, Ausstellungen etc.
- Sonstige Verbrauchsmittel
- Weit. Verw.-u. Betriebsausg./Gesch. Führung
- Druckkosten/Veröffentlichungen/Bücherverkauf
- Verwaltungskostenumlage an Kirchenkreisamt
- kostenbeteiligung AS Friedenspädagogik
- Zuschüsse und Sieversh. Ermutigung
- Abwicklung Vorjahr
- Zuführung an Rücklagen

weitere Erläuterungen zu den Vereinsfinanzen

- Wir haben durch sparsame Bewirtschaftung des Antikriegshauses einen erheblichen Überschuss erzielt, so dass wir die Haushaltsstellen, die ein Minus aufwiesen (Brinkstr. und Freiwilligendienst, jeweils geringes Minus) und die oben erläuterten Personalkosten damit ausgleichen konnten.
- Im Seminarhaus haben wir in 2017 nicht die erwarteten Einnahmen verzeichnet (minus ca. 3000 Euro), haben aber dennoch den vorgesehenen Anteil an den Personalkosten annähernd decken können. Dafür unterblieben Investitionen.
- Das Workcamp schließt mit einem leichten Plus ab - hier werden wir mit ICJA um einen höheren Zuschuss verhandeln.
- Das Haus Brinkstraße ist ein reiner Zuschussfaktor - wir wünschen uns eine Diskussion, wie es hier weitergehen kann. Das betrifft die Zukunft der hier gelagerten Bibliothek und einen eventuellen Ausbau, damit dort vielleicht ein Hausmeister oder internationale Freiwillige wohnen können.
- Die Abrechnung der friedenspädagogischen Stelle hakte in diesem ersten Jahr ein wenig: die Zahlungen der Partnerorganisationen flossen nicht wie verabredet, so dass sie erst jetzt eingefordert wurden. Der 10%ige Anteil des Vereins (ca. 3000 Euro) ist aber gut zu stemmen und wird durch die friedenspädagogische Arbeit vollkommen aufgewogen. Wir werden in Zukunft versuchen, in diesem Bereich mehr Einnahmen zu generieren.
- Die Haushaltsstelle Freiwilligendienst wurde erst im September eingerichtet, hier müssen wir noch Erfahrungen sammeln. Das leichte Minus von 1100 Euro wird aufs gesamte Einsatzjahr des Freiwilligen wahrscheinlich ausgeglichen und wir erhalten als Gegenleistung einen guten Arbeitseinsatz von Ayanda.
- Zu den Personalkosten wurde weiter oben alles Notwendige gesagt.

Haushaltsplanung 2018

- Die Haushaltsplanung 2018 unterscheidet sich ein wenig von denen der Vorjahre.
- Die Personalkosten steigen durch die neuen Arbeitsverträge für Angelika Schmidt und Otto Dempwolff stark an (auf 29.350 Euro) - das ist gewollt und ist durch Rücklagen gedeckt. Mittelfristig wollen wir allerdings auf den Rücklagen-Zugriff weitgehend verzichten, müssen dafür Zuschüsse und Spenden von anderen Stellen einwerben.
- Bei der HH-Stelle 00 (Doku) müssen wir in 2018 weitgehend auf Zinseinnahmen verzichten, weil unsere Rücklagen nicht mehr wie bisher von der Kirche verwaltet (und angelegt) werden. Das betrifft mehrere tausend Euro und muss durch eine höhere Spendenakquise und geringere Ausgaben in der Bewirtschaftung und bei den Reisekosten ausgeglichen werden. Auch fällt die Verwaltungskostenumlage des Kirchenkreisamtes um 1000 Euro niedriger aus. Nötig ist eine Anlagestrategie des Vereins, damit wieder entsprechende Zinserträge erwirtschaftet werden.
- Falls in 2018 die Stelle eines Referenten / Geschäftsführers geschaffen wird, müssen wir in diesem Jahr - falls das Maximum dessen, was beantragt werden soll, bewilligt wird - noch ca. 6.500 Euro aufbringen. Diese Summe ist in den Rücklagen enthalten. Für die Folgejahre wird durch den Stelleninhaber ein Finanzierungskonzept erarbeitet.

Rücklagen

- Nachdem wir in 2016 noch 17.200 Euro aus unseren Rücklagen nehmen mussten, um den Haushalt auszugleichen, haben wir 2017 einen Betrag von 8.300 Euro in die Rücklagen eingestellt.
- Unsere gesamten Rücklagen einschließlich des Erlöses aus dem letzten Hausverkauf betragen jetzt 216.000 Euro.

Stiftung

Am 26.3. fand das **Stiftungskonzert** mit ARTonal statt. Die Kosten hierfür waren sehr hoch (1000,- für die Künstler*innen, dazu kamen noch ein extra Flyer und Plakate), das sollten wir in der Zukunft anders handhaben. Das Konzert selbst war gut, die Kirche war zu kalt, aber >80 Leute da, Spendenaufkommen: 865,-.

Einen Stiftungsempfang hat es in 2017 nicht gegeben, im Gespräch ist ein „Politisches Forum“ mit einer Podiumsdiskussion alle zwei Jahre. Die Einwerbung von Zustiftungen wird zur Zeit verstärkt angegangen, da die Landeskirche von Juli 2017 an ein neues **Bonifizierungsprogramm** aufgelegt hat, das bis Juni 2019 laufen wird. In dieser Zeit wollen wir so viel Zustiftungen einwerben, dass wir einen Kapitalstock von 200.000 Euro erreichen. Das erfordert erhebliche Anstrengungen, weil das Engagement in Sachen Fundraising nicht sehr ausgeprägt ist. Wenn die Zinsen wie erwartet wieder steigen, können wir mit einem solchen Kapitalstock den Stiftungszweck weit besser erfüllen.

Für diese **Zustiftungskampagne** wurden Dankschreiben und Urkunden entwickelt und ein Stiftungsbuch ins AKH gelegt, in dem jede*r Zustifter*in mit einer Urkunde vertreten ist. Als Werbeträger wurde ein Rollup für die Stiftung geschaffen, außerdem wurde eine neue Stiftungsbroschüre erstellt.

In der zweiten Jahreshälfte wurden immerhin schon 8.000 Euro an Zustiftungen eingeworben, das ist doppelt so viel wie die erste Zustiftungskampagne in 2015 einbrachte. Wir hoffen darauf, dass diese Entwicklung anhält.

Im März wurde über „**bildungsspender.de**“ eine Möglichkeit geschaffen, via online-Einkauf an die Stiftung zu spenden, wobei die Spenden von den Unternehmen kommen. Eine Anleitung dazu erschien im April Newsletter, sollte aber auch direkter und öfter verbreitet werden. Bisher wird diese Möglichkeit nur vom engeren Kreis des AKH genutzt, Ende des Jahres waren 232,-€ aufgelaufen.

Nagelkreuzzentrum

Es gibt weiterhin ein großes Engagement von Seiten des Vereins beim Nagelkreuzzentrum Sievershausen. Gisela Fähndrich, Otto Dempwolff und Angelika Schmidt halten regelmäßig Andachten. Am 6.7. hat Gisela in der hannoverschen Marktkirche eine Nagelkreuzandacht gehalten und auch bei der Jugendarbeit werden das Nagelkreuzzentrum und seine Inhalte bekanntgemacht.

In 2017 haben wir zudem eine Veranstaltungsreihe unter der Regie des Nagelkreuzzentrums durchgeführt – **Zeitzeugen** –, die aus drei kulturell-politischen Abenden bestand und der Erinnerungsarbeit diente. Es wurden Themen zum 3.Reich aufgeworfen, die jeweils künstlerisch umgesetzt wurden: Bücherverbrennung, Eichmann-Prozess und die Todesmärsche gegen Ende des Krieges.

Zu diesen Veranstaltungen siehe unter Veranstaltungen.



Auf Initiative der Superintendentin Frau Preuschoff wurde kirchenintern für das Nagelkreuzzentrum Sievershausen eine Viertelstelle für Hanna Dallmeier zur Koordination und Netzwerkarbeit beantragt und letztlich auch bewilligt. Die Arbeit wird erst in 2018 beginnen, wird aber, wenn sie innerhalb des Nagelkreuzzentrums gut koordiniert wird, das Team des Antikriegshauses auch entlasten können. Die Superintendentin betonte, dass diese Stelle auch als Wertschätzung für die Friedensarbeit in Sievershausen gesehen wird.

Offener Dorftreff

Angelika hat in 2017 begonnen, ihre Idee des Dorftreffs umzusetzen. Dieser fand einmal monatlich im Antikriegshaus statt. Die Treffen wurden regelmäßig in der Presse angekündigt.

Es kommen im Schnitt an die 20 Personen, bunt gemischt. Es werden bestimmte Aktivitäten angeboten, z. B. bot im Februar Andrea Franke Filzen an, im März gab es ein Osterbasteln. Auch für den Kirchentag wurden Dinge produziert, die dort verkauft / vergeben wurden. Aber es passieren ganz unterschiedliche Dinge, vom Klönen bis Spielen. Die Leute bringen sich selbst ein, sind nicht nur konsumierend, haben Ideen.

Aus einer Mail von Angelika nach dem 4. Dorftreff am 8.4.17: „Dinja (ist mit ihrer Familie aus Syrien gekommen, wohnt in Sievershausen, geht in die 6. Klasse der IGS Lehrte und war bereits 3x mit ihrer Mutter und dem kleinsten Bruder beim Offenen Dorftreff) hat mir angeboten, nach der ‚allgemeinen‘ Aufräumaktion‘ mit weiteren TeilnehmerInnen auch bei den verbliebenen Sachen zu helfen - toll!"

Dinja hat dann auch die Gelegenheit beim Schopf gepackt und den Zukunftstag im Büro des Antikriegshauses verbracht.



Im Juni hat der Ortsrat 150,- für den Dorftreff gegeben. Man sieht, dass die Idee gut angenommen wurde. Wenn sich noch mehr Menschen engagieren wollen - gerne; der Dorftreff ist gewiss noch ausbaufähig, wenn man sich zum Beispiel die vielen Aktivitäten im Hänigser Dorftreff anschaut.

Kunstbanausen

Mit Zoya Kaleske hatte der Verein einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, mit dem er ihr Projekt von kreativen Kinder-Workshops unterstützte. Diese Workshops waren im Herbst 2016 gut angelaufen, aber schon im Februar 2017 wurden zu wenige Anmeldungen registriert, so dass der Workshop mehrmals ausfallen musste. Die Nachfrage ging dann leider immer weiter zurück, so dass Zoya sich eine Selbständigkeit auf der Grundlage einer Kunstschule nicht mehr vorstellen konnte, sondern sich beruflich anders orientiert hat. Es war eine gute Möglichkeit, das Antikriegshaus weiter nach außen zu öffnen - es kann nicht alles klappen.

Ausflüge

- Am 15.3. richtete die Hanns-Lilje-Stiftung in Hannover eine Veranstaltung zur Flüchtlingspolitik der europäischen Kirchen aus, an der Elvin als Podiumsgast teilnahm. Hieraus resultierte dann sein Vortrag am 24.11. (s.u.)
- Am 15.4. beteiligten wir uns mit einer kleinen Delegation am diesjährigen Ostermarsch in Hannover. Zusammen mit dem AK Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung haben wir einen Stand betreut und kräftig Werbung für das Antikriegshaus gemacht. Mit dabei: ein Teil der Aktion Völkerrecht, die z.B. von Sylvia Hesse gleich wiedererkannt wurde.
- Am 1.5. haben Otto, Angelika, Gisela und Andrea in Lehrte einen Stand betreut.
- Vom 24.-28. Mai war Kirchentag in Berlin. Bericht s.o. und im NL Juni.
- Juni: Berndt und Elvin haben in Loccum Tagungen zu Russland und zum Rechtspopulismus besucht.
- Am 1./2.Sept. war „Tag der Niedersachsen“ in Wolfsburg mit einem Stand unter der Organisation von Lutz Krügener. Otto und Maik haben zeitweise Dienst geschoben und fanden es sehr interessant, viele Besucher, der Schmied, den Lutz organisiert hat, zog viele Menschen an.
- Am 2.10. war im Pavillon Hannover im Rahmen einer Reihe zur Menschenrechtssituation in Uganda, veranstaltet von Amnesty, ein Abend zur Hilfslieferung nach Kiryandongo, wo auch die Arbeit des AKH vorgestellt wurde
- Am 24.11. war Elvin zu Gast bei der Burschenschaft Erica zu Suderburg mit einem Vortrag „Populismus – die antidemokratische Versuchung“. Der Kontakt kam bei der Veranstaltung der Hanns-Lilje-Stiftung zur Flüchtlingspolitik im März (s.o.) zustande, bei der Elvin auf dem Podium saß und wohl Eindruck machte.
- Am 8.11. haben Maik, Angelika und Jana den Kongress "Flucht und Migration. Neue Wege für Unterricht und Schulkultur" (Fachtag für Lehrkräfte und Bildungsreferent*innen, ausgerichtet vom KuMi, VEN, VNB u.a.) in Hannover besucht und dort einen Stand betreut.

Sonstiges

- Ende Mai hat uns Brot für die Welt informiert, dass MADAM, der Ermutigungs-Preisträger von 2006, ein neues Ausbildungsgebäude nach der Sievershäuser Ermutigung benennen will, und erfragte unser Einverständnis. Die gab es selbstverständlich, schließlich ist dieses Ansinnen auch eine Ehrung für uns, darüber hinaus gab es eine Spende von 500,- für die Arbeit von MADAM
- Am 28.6. Interview des Ev.Kirchenfunk Nds (EKN) mit Gisela und Angelika über die Arbeit des AKH (Erinnerungsarbeit im Bezug auf die heutige gewaltpräventive Arbeit)
- Am 29.7. besuchte die AsF Uetze das AKH und wurde von Christoph Emmelius über Haus und Gelände, die Schlacht von Sievershausen und die heutigen Aufgaben des AKH informiert. Anders als bei Führungen gewohnt, wurde dies in der örtlichen Presse und über ein extra Plakat groß angekündigt.
- Am 21.9. fand das Bildungsnetztreffen der Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) im AKH statt.
- Am 11.10. Besuch einer Delegation aus Südafrika (Partnergemeinde des Kirchenkreis Burgdorf), Bewirtung durch das AKH und Vortrag "In aller Freiheit" von Gisela.
- Am 20.11. war die Bundeswehr im Rahmen ihres Lebenskundlichen Unterrichts zu Gast, um mehr über die Schlacht von Sievershausen zu erfahren.
- Am 27.11. hat die Ephorenkonferenz (Leitungskonferenz auf Sup-Ebene mit Petra Bahr als Leiterin) im AKH getagt, das verstehen wir als Würdigung und evtl auch Neugierde auf uns. Gisela hat ein Grußwort sprechen dürfen.
- Lebendiger Adventskalender am/im Antikriegshaus

Ausblick auf 2018

Nachdem unsere traditionelle Veranstaltung zum Shoa-Gedenktag am 28. Januar zu den Kindern in Bergen-Belsen stattgefunden hat und sehr gut besucht war, haben wir inzwischen auch einen Plan für die weiteren Veranstaltungen des Jahres. Wichtig sind uns jedes Jahr unsere "Denktage", als da sind der 26.4. (wegen des Attentats von Nablus und des Gedenkens an Susanne Zahn und Christoph Gaede), der 31.8. (Geburtstag von Klaus Rauterberg, aber auch Vorabend des Antikriegstages), die Eröffnung der Friedensdekade zehn Tage vor dem Buß- und Betttag und der Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Alle diese Tage werden wir mit Veranstaltungen (direkt oder in der zeitlichen Nähe) belegen. So wird es am 29.4. einen Vortrag zum Thema Versöhnung in Israel/Palästina geben, am 31.8. wahrscheinlich einen Vortrag von der Capek-Gesellschaft zum Vorabend des 2. Weltkrieges, und für die Eröffnung der Friedensdekade versuchen wir, das Nachfolge-Stück von "Ein Morgen vor Lampedusa" nach Sievershausen zu holen. Weitere Themen, die in Veranstaltungen münden sollen, sind Südafrika, die Entwicklung in Rojava (West-Kurdistan) und die Versuchung des Populismus. Am meisten aber wird uns die Verleihung unseres Friedenspreises Sievershäuser Ermutigung am 9.12. beschäftigen, hier steckt immer sehr viel Arbeit drin. Die Ausschreibung, die auf konstruktiven Journalismus zu Krieg und vor allem Frieden zielt, ist auf den Weg gebracht, zur Zeit warten wir auf Bewerbungen. Der Ausschreibungstext sollte den Unterlagen zur MV beigelegt worden sein.

Spannend wird die weitere personelle Entwicklung im Haus. Mit dem Abschied von Elvin Hülser aus dem Vorstand geht eine Ära zu Ende, seit 2000 war er im Vorstand und hat die Arbeit des Antikriegshauses entscheidend geprägt. Wir hoffen, in seinem Sinne weiterzuarbeiten und ihn auch als Unterstützung weiterhin an unserer Seite zu haben. Angelika Schmidt hat jetzt allein sehr viel zu stemmen, auch wenn Otto im Hintergrund bereitsteht und Ayanda viele Hilfstätigkeiten erledigen kann. Darüberhinaus möchte sie verstärkt im friedenspädagogischen Bereich arbeiten, hat dafür zur Zeit aber kaum Kapazitäten. Wir überlegen, ob wir zur Entlastung einen Hausmeister einstellen, der sich um den Bereich Antikriegswerkstatt kümmert. Auf jeden Fall ist der Umzug von Gisela Fährdrich nach Sievershausen sehr hilfreich, weil sie dadurch sehr viel vor Ort ist.

Die weitere Entwicklung in Sachen Geschäftsführer ist noch offen und sehr spannend. Zur Zeit läuft der Antragsprozess beim Fonds Friedenswege der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Wenn es mit der Stelle klappt, die als Nebenwirkung auch mehr Mittel für eine zweite friedenspädagogische Kraft bereitstellen soll, müssen wir herausarbeiten, wie wir sie optimal nutzen können, um den Verein voranzubringen. Die Förderung soll bis 2021 laufen, 20% der Fördersumme müssen wir als Eigenanteil aufbringen. Und wir binden uns - auch vom Inhaltlichen her - sehr an die Kirche. Dieser spannende Prozess wird uns also die nächsten dreieinhalb Jahre begleiten.

Maik Bischoff hat als Friedenspädagoge seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt, seit Anfang 2017 angestellt beim Kirchenkreis Burgdorf, bezahlt über eine Kooperation der Landeskirchen Hannovers und Braunschweigs, des Kirchenkreises Burgdorf und der Dokumentationsstätte. Die entsprechende Vereinbarung läuft aber Ende 2018 schon wieder aus, wir werden dieses Jahr damit zu tun haben, dass wir eine Anschlussregelung finden.

Große Umbaumaßnahmen beschäftigen uns derzeit nicht, wir müssen aber darauf achten, dass wir regelmäßige Investitionen in den Häuserbestand tätigen.

Unser Hauptaugenmerk in unserer Arbeit gilt aber nach wie vor der Friedensarbeit auf allen Ebenen gemäß unserem Leitspruch:

**Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen
und hinfert nicht mehr lernen Krieg zu führen**